



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Dritter Absatz. Das Feuer deß Göttlichen Geistes verlangt einen fähigen Brennzeug/ und nach dessen Bestellung würcket es.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

SIMIL.
Bliz.

len es dem Wanderenden leuchtet / und die Gefahr entdeckt? Ist noch was Anderes. Was ist der Bliz / und Donner? Es ist ein umfahrender Dampf / der sich in der Wolcken anzundet / und dieselbe zerteilet: und so dann aufbricht mit einem Glanz / welcher leuchtet / und mit einer Brunst / so anzundet: Ja es kommt diser Dampf endlich so weit / sagt der weise Aristoteles, daß er einen Stein macht / welcher gang entzündet herab schießt. Ist recht: Lasse man nur den Bliz vergehen / und den Donner mit seinem Stein herabfallen. O wie ist nicht alles voller Feuer! wie brinnt es nicht! Ja wahrlich Licht / und Feuer genug. Allein jetzt ist der Bliz / und Streich vorüber: gehe hin / suche jetzt den Bliz / den Strahl / das Licht / das Feuer / den Stein. Wo ist Eines / und das Andere? Es läßt sich nichts sehen weder Licht / weder Feuer / weder Stein. Wie kommt es aber? wie soll es kommen /

Licht / und Hiß hat man lassen vorbey fahren / und weilen es nun vorbey ist / so kan man es nicht mehr finden. Dieses dann ist die Ursach / warum die Einsprechung ein Bliz / und Feuer - Funcken genennet werde. De igne fulgur egrediens: illuminatio Spiritus Sancti. Dann wann man ihme die Einsprechung nicht gleich anfangs / da es kommt / zu Nutzen macht / so pflegt sie hernach nicht mehr zu erscheinen / wann sie einmahl vorbey ist. O dann! so richte und bereite den Zundel / Catholischer Christ! Liebe Seel / den Zundel richte dir für die Hand / den Zundel eines guten Biegs und folgamen Willens / so bald du die Einsprechung des Göttlichen Geists vermerckest: dann wahrhaftig es ist ein Feuer - Funcken von dem Feuer - Stein / welcher ohne Zundel verlohren gehet: Sine fomite fructu.

Dritter Absatz.

Das Feuer des Göttlichen Geists verlangt einen fähigen Brennzeug / und nach dessen Bestellung würcket es.

13.
SIMIL.
Feuer. Holz
ec.

Racilin.
form. 4.
Spirit. S.

Vitriac.
form. 2. de
Pentec'

* Quidquid recipitur, per modum recipientis recipitur. Axiom. Philosoph. Hieron. lib. 2. in cap. 4. ad Ephel.

Allein das Feuer will nicht nur Anfangs etwas haben / wo es fangen kan; sondern es erfordert auch ein gut trucknes zubereitetes Brenn - Holz. Eben also ist es nicht genug den Zundel des guten Willens anzuwenden / um die Feuer - Funcken des Göttlichen Geists aufzufangen; sondern dieser Willen muß auß wol trucken seyn / als wie ein Zundel / massen ein jede Seel das Feuer des Göttlichen Geists in so weit in sich bekommt / so weit sich ihr Zubereitung / und Fähigkeit erstreckt. Wir sehen ja wohl / wie es bey dem wesentlichen Feuer hergeheth / sagt der Cardinal Vitriacus: dises verhaltet sich gang anders bey dem Stroh / als bey dem Stein / bey dem Holz / als bey dem Eisen. Es ist freylich wohl überall das alte Feuer; allein weilen der Zeug nicht gleicher Weiß bestellt ist / so so sehet es eben dar um unterschiedliche Würckungen ab / und ist die Weiß / und Manier der Würckung auch unterschiedlich / darnach die Bestellung unterschiedlich ist. Auß eben disen Schlag ist auch von denen Würckungen des Heil. Geists zu reden / sagt der Heil. Hieronymus, Seine Wort lauten in Latein also: Gratia juxta mensuram credentibus datur, non quod ad mensuram Spiritum, & gratiam tribuat DEUS, sed quod juxta mensuram vasculorum infundat liquorem. Zu Teutsch also: Die Gnad wird den Glaubigen nach der Maass gegeben / nie zwar als ob Götzen Geist / und die Gnad nach der Maass aufheile; sondern weilen er den Safft nach der Maass der Geschirr eingießet. Ey! es sagt aber der

Heil. Lucas, daß alle die / so in dem Speiß Saal gewesen / von dem Heil. Geist seyen erfüllet worden! Repleti sunt omnes Spiritu Sancto. Seynd sie aber alle erfüllet / und des Heil. Geists voll worden / so wird man mir sagen / es haben alle in gleicher Maass darvon empfangen? aber nein / das folgt nicht darauß. Dann gehet nur hin zu dem Brunnen / und nimm zwey Krüg mit euch / einen grossen / den anderen einen kleinen: sehet zu / eure Krüg werden beide biß oben voll? Ja gang voll werden beide; kan man aber jetzt mit Wahrheit sagen / daß einer so vil Wasser in sich hat / als der andere? auff keine Weiß. Ebnermassen / wiewohl es zwar wahr ist / daß alle / so in dem Speiß Saal gewesen / von dem Heil. Geist seyen erfüllet worden / so ist jedoch dise Döle nicht bey allen gleich gewesen / sondern bey disem grösser / bey einem anderen kleiner nach eines jeden Bestellung. Juxta dispositionem vasculorum infundat liquorem.

Das ist gut. Was ist es aber für ein unterschiedliche Bestellung gewesen / damit wir auch die unterschiedliche Erfüllung dar auß erkennen? wir wollen die Versammlung der Glaubigen in dem Speiß - Saal betrachten. Erant omnes pariter in eodem loco. Sie waren alle zu gleich bey samem Ort haben sie sich zehen Tag hindurch zu bereitet den Heil. Geist zu empfangen. Aber warum verweilet der Göttliche Geist zu kommen eben zehen Tag nach der Himmelfahrt Christi? Es sagen zwar einige / es seye geschähen / durch eben dise Verweilung ihr

Acor. 1.

SIMIL.
Gros / und
kleiner
Krug.

Sylv. in
Act. 1. q. 11.
n. 21.

14.

Act. 2.

Reum in
act. 1.
ſich. in
Levit. 5.
Eucher. de
Num. cap.
11.

SIMIL.
Zehende
Bib.

Orven. apud
Vicin. lib.
19. Symb.
n. 46.

SIMIL.
Eiſer und
Nulla.

Ihr Begird deſſo mehr zu entſünden: andere ſagen / es ſeye geſchehen / damit ihr Freud nach einem zehentägigen Traurmuth deſſo größer wurde: andere wollen / es ſeye die zehentägige Verweilung ein Bedeutenuß ge- weſen / daß die allererſte Zubereitung ſeyn müſſe die Haltung der zehen Gebott. Allein ich ſuche noch ein anderes Geheimniß. Zehen Tag ſeynd also auff die Zubereitung verwen- det worden: Ja eben zehen: jezt betrachten ſie die zehende Zahl / Chriſt- g- laubige: diſe wird gemacht auß einem Eiſer / und auß einem Nulla. Was gilt das Nulla? für ſich ſelbſt gilt es nichts; aber mit einem Eiſer gilt es zehen. Da ſehet ihr: das iſt ein ganz eigentliches Zurbild unſerer Werck; dann ſie für ſich ſelbſt allein ſeynd ein ungiltiges Nulla, ſie gelten nichts; aber wann ſie zu dem Eiſer zu dem Götlichen Geiſt / zu ſeiner Gnad kommen / da gelten ſie zehen / das iſt der Werth deſ ewig giltigen Zehners. Uni addas nihilum: ſchreibet der ſinnreiche Orvenus, naciſtur inde decas. Lege nichts zu einem / ſo wird ein Zehner darauß. Auff diſe Weiße iſt es gleich bergangen / werdet ihr mir ſagen / bey einem / wie bey dem anderen; maſſen in dem Speiß- Saal alle / und jede zehen Tag be- ſamen geweſen ſeynd: diſe Zahl aber erkläret die Zubereitung zu Empfangung der Bülle deſ Heil. Geiſts / mithin dann haben alle ein gleiche Bülle erhalten / diweilten ſie alle ein ſolche Zubereitung gehabt / als wie die zehende Zahl iſt / und außweiſet. Das iſt aber- mahl kein richtige Folg / Catholiſche Zu- hörer / und diſes zu verſtehen nemmet ein Papier / ſchreibet darauff einen Eiſer / und ein Nulla. Wie vil iſt das an der Zahl? Es ſeynd zehen. Iſt recht; ſchreibet noch ein Nulla hinzu; und darnach ſeynd es ſchon hundert: ſchreibet das dritte darzu; da ſeynd es tauſent. Wer macht diſe Nulla ſo giltig? Antwort der Eiſer; aber der Eiſer mit Vermehrung der Nulla. So gehet es dem- nach also auff einander: der Eiſer mit ein- nem Nulla macht zehen mahl ein / das iſt ein Zehner von Eins: der Eiſer mit zwey Nulla macht zehen mahl zehen / das iſt ein Zehner von zehen. Und der Eiſer mit drey Nulla macht zehen mal hundert. Deme iſt ja also. Folglich aber ob zwar überal ein Z- hner iſt ſo iſt doch ein Zehner größer / als der an- dere / nachdem nemlich vil Nulla darbey ſeynd / das iſt ein augenſcheinliche richtige Rechnung. Nun mercken ſie auff / wie es in dem Speiß- Saal hergeheth. Es iſt nicht ohne / alle ſeynd zehen Tag allda geweſen / ſich zu Em- pfangung deſ Götlichen Geiſts zu bereiten. Erant omnes pariter. Allein die Bülle deſ

Götlichen Geiſts nach diſen zehen Tagen zu empfangen / da iſt gleichwohl bey einem / und anderem ein Unterſchied geweſen; dann wie- wohl nur ein Geiſt kommen iſt / ſo ware doch die Erfüllung unterſchiedlich nach der Vorbereitung / und Zahl der Nulla. Jux- ta, menſuram.

Ach Chriſtliche Seelen! wann ihr die Nulla vermehren würdet / was für ein Voth- le würdet ihr nicht von dem Heil. Geiſt em- pfangen! das Nulla iſt ja ein lateiniſches O? O ſo ſehet doch nur gut Ding vil ſolche O / ſolche Nulla an einander! O das erſte Nulla * Oratio. Das Gebett: O das zweyte Nulla, Obedientia, der Gehorſam: O das dritte / und tauſentfache Nulla, Opera, gute Werck. Diſe dann ſetzt in guter Zahl an einander / und der Götliche Geiſt wird euch mit ſeinen Gaaben häufig erfüllen. Aber das iſt ja das Nulla ein Zirkel / ein Ring der kein End hat / und eben darum iſt es ein Sinn- bild der Ewigkeit: also macht euch in der Ver- trachtung deſ Ewigigen / um öfteren einen Zir- kel / ein Nulla; und der Heil. Geiſt / als der Eiſer / wird vermehren den Werth eures guten ſicheren Abſehens. Das Nulla iſt ja endlich für ſich ſelbſt anzusehen ganz nichts? O ſo machet derohalben nur immer zu nichts auß euch: wo nichts iſt / da iſt ein leeres Orth / und diſes leere Orth wird ſo dann erfüllen der Heil. Geiſt. Machet ein Nulla ein leeres Orth in dem Willen / raumet hinaus die unordentliche Anmuthungen: machet ein Nulla ein leeres Orth in dem Ver- ſtand / hinaus mit unnützen Gedanken / und Reden: machet ein Nulla, ein leeres Orth in der Gedächtnuß / fort darauß mit denen unreinlichen Beſtalten: machet ein Nulla, ein leeres Orth in der Einbildung / fort mit allen ſchändlichen Vorbildungen. Machet Nulla auch in anderen äußeren Sinnen durch die Abtrödtung / und richtet ſelbe in die Ordnung. Dann wahrhaftig darnach ihr vil Nulla haben werdet / darnach wird der Werth ſteigen: darnach das leere Orth ſeyn wird / darnach wird die Erfüllung ge- ſchehen. Repleti ſunt omnes. Ja ja / liebe Seelen / der Brenn- Zeug muß wohl dirr ſeyn / die Kräfte / und Sinn müſſen auß- trucknen von der Feuchtigheit der Sünd / und freywillig begangnen Fehlern / wann man anderß das Götliche Feur verſichern will. Welches alsdann fanget / und angehet / wann man mit dem Zundel / und ſähigen Brenn- Zeug behänd daran iſt ſelbes auff- zufangen; und diſes zwar gegen die uns ſo ſchädliche / und überläſtige Finſternußſen. Dilexerunt tenebras magis.

15.

* Der Auth.
bedient ſich
ſeiner
Sprach:
Orocion.
Obedien-
cias: obras
ſo in Teu-
riſch
nicht geht.



Barua Eucharistica

Nn

Diet